

PRESSEMITTEILUNG

Donnerstag, 22. Juni 2023
Kloster Konradsdorf
Sperrfrist: 22. Juni 2023, 17:00 Uhr

Schloss
61348 Bad Homburg v.d.H.

T. +49 (0)6172 9262 109
T. +49 (0)6172 9262 156

presse@schloesser.hessen.de
www.schloesser-hessen.de

Neues touristisches Ziel in der Wetterau: Kloster Konradsdorf wird nach Instandsetzung feierlich mit neuer Ausstellung eröffnet

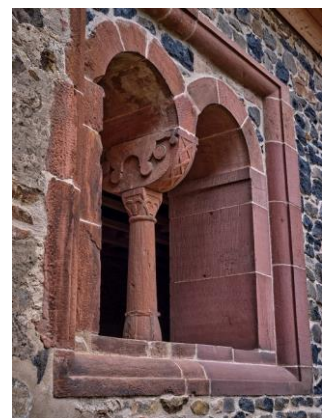
Kloster Konradsdorf zählt zu den schönsten und qualitativsten Bauten der Romanik in Hessen. Nach aufwendigen Instandsetzungs- und Restaurierungsarbeiten wurde das Gelände am Donnerstag, den 22. Juni 2023, im Beisein der Hessischen Ministerin für Wissenschaft und Kunst Angela Dorn sowie der Hessischen Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Lucia Puttrich feierlich eröffnet. Es bereichert damit ab sofort die hessische Kulturlandschaft um ein hochkarätiges Ausflugsziel. Begleitet wurde das Projekt der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen (SG) und des Landesbetriebs Bau und Immobilien Hessen (LBIH) von umfassenden Forschungen, die neue Erkenntnisse zur Bedeutung des Klosters und seiner Gebäude lieferten. Diese waren grundlegend für das denkmalpflegerische Instandsetzungskonzept und werden nun dem Publikum in einer neuen Dauerausstellung präsentiert.

„Die Klosterkirche und das anschließende Propsteigebäude gehören zu den schönsten romanischen Bauwerken in Hessen und sind herausragende Beispiele für die reiche Geschichte und Architektur Hessens“, sagt Wissenschafts- und Kunstministerin Angela Dorn. „In der Klosterkirche sind bemerkenswerte Details erhalten geblieben, wie Teile des rötlichen Wandverputzes und sogar Reste von Wandmalereien. Das Land hat seit 2016 rund sechs Millionen Euro investiert, um die Anlage zu erforschen, die historischen Gebäude denkmalgerecht instand zu setzen, die Außenanlagen herzurichten und eine neue Dauerausstellung einzurichten. Wir stellen damit sicher, dass die einzigartige Klosteranlage erhalten bleibt und ihre Geschichte auch für zukünftige Generationen erfahrbar bleibt.“

Die aus der Wetterau stammende Europaministerin Lucia Puttrich



Ansichten von Kloster Konradsdorf in der Wetterau



Blick auf ein romanisches Fenster mit Mittelsäule und kunstvollem Flechtbandkapitell

© SG
Fotos: Michael Leukel

freute sich über den Abschluss der Bauarbeiten am Kloster: „Mit der Sanierung des Klosters Konradsdorf öffnet zweifellos ein ganz besonderes Schmuckstück in der Wetterau wieder seine Tore. Das Kloster gehört zu den schönsten und bedeutendsten romanischen Bauwerken in unserem Land und ich bin sehr froh, dass es uns in einer gemeinsamen Kraftanstrengung gelungen ist, dieses Bauwerk wieder im alten Glanz erscheinen zu lassen. Mit dem Abschluss der Sanierung macht das Land Hessen unsere Geschichte wieder ein Stück erlebbarer. Darauf können wir stolz sein.“

Stauferzeit authentisch erleben

Erstmals urkundlich erwähnt wurde das Kloster 1191, spätestens seit dem frühen 13. Jahrhundert war es nachweislich ein Damenstift des Prämonstratenserordens und erreichte seine Blütezeit im 13. und 14. Jahrhundert. Mit der Reformation begann der Niedergang, 1581 wurde der Konvent aufgelöst. Seitdem wurden die Gebäude überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Propstei und ehemalige Klosterkirche, die heute inmitten der landwirtschaftlichen Staatsdomäne Konradsdorf liegen, haben die Zeiten trotz jahrhundertelanger Vernachlässigung überdauert und zählen heute zu den wenigen Bauwerken in Hessen, die sich aus der Stauferzeit erhalten haben.

„Wir freuen uns, dass wir neben der Burgruine Münzenberg und der Kaiserpfalz Gelnhausen ein weiteres herausragendes Zeugnis stauferzeitlicher Baukunst in unserer Obhut haben“, sagt SG-Direktorin Kirsten Worms. „Ich danke allen, die dazu beigetragen haben, Kloster Konradsdorf für die Öffentlichkeit erlebbar zu machen. Die Dauerausstellung soll dabei eine Seehilfe leisten und auf besondere Punkte verweisen. Es ist gelungen, die klosterzeitliche Bausubstanz wieder verstärkt sichtbar zu machen und damit den hohen Stellenwert dieses Kulturdenkmals zu unterstreichen. Über 100 Projektbeteiligte haben hier großartige gemeinschaftliche Arbeit geleistet.“

Romanische Bausubstanz zum Vorschein gebracht

So wurden die Gebäude in den vergangenen Jahren statisch-konstruktiv gesichert und saniert, die Bausubstanz sowie kostbare Bauzier konserviert und zum Teil restauriert. In der zweigeschossigen Propstei wurden darüber hinaus vermauerte romanische Öffnungen freigelegt sowie die originalen Zugänge wieder erschlossen, Öffnungen im Mauerwerk aus späterer Zeit wurden geschlossen.

Die romanischen Fenster der Pfeiler-Basilika wurden mit rotem Glas versehen und verstärken die besondere Aura dieses Ortes. Das zerstörte Nordseitenschiff erhielt eine neue Überdachung zum Schutz der archäologischen Befunde und zur Gewährleistung eines stabileren Raumklimas.

Die SG betreut das Kloster als Liegenschaft denkmalpflegerisch, wissenschaftlich und in der Vermittlung. Der LBIH ist als Bauherr zuständig. Zielsetzung der Maßnahme war es, störende beziehungsweise schädliche bauliche Verfremdungen zu entfernen und die romanische Bausubstanz wieder stärker zum Vorschein zu bringen.

„Dieses Projekt hat hohe Anforderungen an die beteiligten Kolleginnen und Kollegen bei der SG und in unserem Haus gestellt, gerade mit Blick auf den Denkmalschutz. Wir schauen heute auf ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann. Dazu gratuliere ich allen, die an den Instandsetzungs- und Restaurierungsarbeiten beteiligt waren. Eine enge und engagierte Zusammenarbeit und umfangreiche Detailabsprachen haben zum Gelingen der Maßnahme entscheidend beigetragen“, zieht LBIH-Direktor Thomas Platte Bilanz. „Baufachtechnische Handwerkskunst und modernste Technik sind hier in gelingender Weise zusammengekommen. So blickt die denkmalgeschützte Bausubstanz jetzt auf eine glänzende Zukunft.“

2016 wurde mit Voruntersuchungen an der Propstei begonnen, ab 2018 erfolgte die denkmalgerechte Instandsetzung, die vor allem aus Mitteln des Kulturinvestitionsprogramms des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst finanziert wird. Die Kirche wurde im Rahmen einer Finanzierung aus Landesmitteln des Einzelplan 18, Bauhaushalt des Landes Hessen, seit 2020 instandgesetzt. Die Kosten für die gesamte Maßnahme inklusive Außenanlagen und Umfassungsmauer belaufen sich auf rund sechs Millionen Euro.

Neue Forschungserkenntnisse zu den Klostergebäuden

Während der Arbeiten konnte das Expertenteam aus Archäologie, Bauforschung und Denkmalpflege viele Entdeckungen machen. Dazu zählt, dass der frühere sakrale Ort mit qualitativ ausgesprochen hochwertiger Bauplastik ausgeschmückt worden war. Bemerkenswert sind erhaltene Säulenkapitelle, Malereifragmente oder Gewändefragmente. Darüber hinaus ergaben sich viele neue Einsichten zur Funktion und Bedeutung der Bauten. So wurde nicht nur das romanische Portal der Propstei

wiederentdeckt, sondern auch ein Kellergeschoss sowie die Grundmauern eines älteren Vorgängerbaus.

Diese Erkenntnisse erschließen sich den Besucherinnen und Besuchern in einer neuen Dauerausstellung, in der auch einige der kostbaren Fundstücke präsentiert werden. Die von der Agentur Exposition gestaltete Ausstellung nimmt die Klostersgeschichte, aber auch die profane Nutzung der Anlage in den Blick und gibt somit einen anschaulichen Gesamtüberblick über die reiche Geschichte von Konradsdorf.

Moderne Elemente setzen Akzente

„Allen Arbeiten lag das denkmalpflegerische Prinzip zugrunde, die verschiedenen Zeitschichten zu erhalten, wobei die Präsentation der klosterzeitlichen Befunde Priorität besaß. Neue Zutaten wie die Fenster, das Seitenschiffdach, die Beleuchtung oder die Ausstellungsgestaltung wurden dabei bewusst zurückhaltend in moderner Formensprache konzipiert“ erläutert die bei der SG zuständige Projektleiterin und Denkmalpflegerin Dr. Anja Dötsch.

Durch gezielte Beleuchtung wird auf besondere Punkte verwiesen, die textlich und bildlich in Pultbüchern erklärt werden. Darin sind auch fotografische Rekonstruktionen enthalten, die zeigen, wie es zur Klosterzeit in Konradsdorf gewesen sein könnte. Auf große Tafeln konnte so verzichtet werden, um die einzigartige Atmosphäre der Räume nicht zu stören.

Hinweise

Das neue Ausflugsziel, auf dessen neu gestaltetem Gelände den Besuchenden WLAN sowie Ladestationen für E-Bikes zur Verfügung stehen, wird künftig Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet sein. Darüber hinaus können in Absprache mit der Schlösserverwaltung in begrenztem Umfang dem Kulturdenkmal angemessene kulturelle Veranstaltungen stattfinden. In der zweiten Jahreshälfte 2023 wird es ein Angebot an Expertenführungen und -vorträgen geben, wobei Dr. Anja Dötsch den Auftakt macht. Der zuständige Architekt Macholz Kummer (Kummer Architektur und Denkmalpflege) wird am Tag des offenen Denkmals am 10. September eine Führung durch das Kloster anbieten. Nähere Informationen hierzu sowie zu weiteren Angeboten werden auf der Homepage der SG www.schloesser-hessen.de bekanntgegeben.

Pressekontakt:

presse@schloesser.hessen.de

Dr. Susanne Király

F. +49 (0)6172 9262 109

Lena Liebau

F. +49 (0)6172 9262 156